

## **Güter in der Bergstadt Eibenstock**

von Uwe Bauer

In der Buchreihe „Am Auersberg - Schriften zur Geschichte“ sind bisher fünf Bände erschienen. Es sind die Bücher „Der Auersberg“ (Band 1), „Das Rathaus Eibenstock“ (Band 2), „E Hüttel nár aus Holz gebaut“- Holzbauweisen im Auersberggebiet (Band 3), „Mühlen in der Bergstadt Eibenstock (Band 4) und „Die Postgeschichte von Eibenstock“ (Band 5). Jetzt wurde der Band 6 „Güter in der Bergstadt Eibenstock“ aufgelegt.

Einführend wird in diesem Band die Quellenlage beschrieben. Aufgeführt werden dabei die Gerichtsbücher von Eibenstock, die Eibenstocker Kirchenbücher, Abgabe- und Schatzungslisten aus dem 16. Jh., das Totenbuch der Zwickauer Mönche von 1460/62, die Eibenstocker Rainung von 1539, das Otto-Findeisen-Archiv, ein Mappenwerk „Alt-Eibenstock“ von 1931 und weitere Quellen. Da in der Hauptquelle, also in den Gerichtsbüchern, Lücken vorhanden sind, wurde eine Methodik zur Erfassung der Häuser, Höfe und Güter entwickelt, die versucht, diese Quellendefizite zu überwinden. Diese Methodik wurde kurz beschrieben.

Das vorliegende Buch über die Güter der Bergstadt Eibenstock gibt uns einen Einblick in ihre Geschichte. Diese Geschichte beginnt mit der Besiedlung am Ende des 12. Jahrhunderts. Urkundliche Zeugnisse für diese Zeit fehlen. Mit dem Beginn der schriftlichen Quellen im 14. Jahrhundert erhalten wir erste Aussagen über diese Güter. Der Autor hat die bisher erschienenen Veröffentlichungen über die Besiedlung von Eibenstock analysiert und durch eigene Überlegungen ergänzt. Dabei hat er bisher nicht beachtetes Material über ein wettinisches Adelsgeschlecht aus Eibenstock mit in seine Betrachtungen einbezogen und kommt zu einer anderen Besiedlungstheorie als bisher angenommen.

Das erste aussagefähige Quellenmaterial stammt aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Hier wurden zum ersten Mal die Lehen in Eibenstock beschrieben. Diese Lehen und ihre Höfe im 16. Jahrhundert zählt der Verfasser auf und beschreibt sie kurz, da sie letztendlich den Ausgangspunkt für die Beschreibung der Güter in der Bergstadt Eibenstock darstellen.

Der Verfasser war 15 Jahre Vorsitzender der Leipziger Genealogischen Gesellschaft e. V. Dieser Verein hat immer die Genealogie im Zusammenhang mit der historischen Soziologie gesehen. Unsere Vorfahren wurden nicht losgelöst von ihrem Umfeld betrachtet. Zum Umfeld gehören auch die Wohn- und Arbeitsstätten. Bei den landwirtschaftlich Tätigen sind es ihre Höfe und Güter. Deshalb wurde auch in dieser Veröffentlichung den Hof- und Gutsbesitzerfamilien im 16. Jahrhundert ein Kapitel gewidmet.

In einem weiteren Kapitel werden die Güter im 17. und 18. Jahrhundert betrachtet. Die Besonderheit der Eibenstocker Güter besteht darin, dass sie vor allen in der Blütezeit des Bergbaus und später im 17. und 18. Jahrhundert nur als Pfandmasse für die bergbaulichen Aktivitäten ihrer Gutsbesitzer fungierten. Diese Besonderheit unterscheidet sie im wesentlichen von den Gütern im „flachen Land“. Erst als der Bergbau danieder lag, erlangte ihre landwirtschaftliche Funktion wieder Priorität. Aus der Funktion der Güter als Pfandmasse resultierte auch ein häufiger Besitzerwechsel. Selten blieben die Güter über Generationen in der Hand einer Familie. Da es in den Gerichtsbüchern noch zwei große Lücken über mehrere Jahrzehnte im 16. und im 18. Jahrhundert gibt, erschwerte die Besonderheit der Eibenstocker Gütergeschichte die Ermittlung der Gutsbesitzerfolgen.

Freihöfe und kirchliche Güter sind Güter mit Sonderfunktion. Diesen Gütern wurde ebenfalls ein Kapitel gewidmet. Es waren der Untere, der Mittlere und der Obere Freihof sowie das Pfarrgut und die beiden Wittumsgüter. Vom 16. bis zum 20. Jahrhundert wurden ihre Besitzer mit den dazugehörigen Gutskäufen und -verkäufen ermittelt und teilweise die Lebensbilder der Eigentümer beschrieben.

Im etwa zwei Drittel des Buches umfassenden Kapitel werden die einzelnen Güter und Häuser mit ihren Besitzerfolgen beschrieben. Die Beschreibung erfolgte untergliedert in die ehemaligen vier Viertel der Stadt Eibenstock. Von den alten Gütern ist nicht mehr viel Bausubstanz übrig geblieben. Meistens sind die Gutshäuser Gebäude, die im 19. Jahrhundert erbaut wurden. Gleichwohl gibt es einige Häuser, die aus dem 17. Jahrhundert stammen. Insgesamt wurden 95 Besitztümer behandelt. Auch wurde die Entwicklung der beschriebenen Güter anschaulich dokumentiert.

Das Buch umfasst 276 Seiten und beinhaltet 221 Abbildungen, die meisten davon farbig. Nicht wenige Bilder enthalten Gebäude, die es heute nicht mehr gibt. Sie haben somit historischen Wert. Das Buch stellt ein Nachschlagewerk für jeden Heimatforscher der Auersbergregion und jeden Familienforscher, der Vorfahren in Eibenstock hat, dar. Viele Leser werden in diesem Buch einen Teil ihrer Familiengeschichte wiederfinden. Das Buch kostet 16,90 € ohne Versandkosten und ist zu beziehen über den Herausgeber Dr. Uwe Bauer, Bahnhofstraße 95, 04158 Leipzig.